



Herausforderung Risikomanagement:

Störpotenziale aufdecken

Eine erfolgreiche Unternehmensführung muss nicht nur ihre Chancen kennen, sondern auch ihre Risiken und diese vor allem professionell managen. Ansonsten kann im Fall der Fälle das Unternehmen in Schieflage geraten.

VON NICOLAS JANNIS SCHÄFER

Ein falsches Bewusstsein über die Risikolage und ein unzureichendes Risikomanagement können trotz einer ansonsten erfolgsversprechenden Unternehmensstrategie verheerende Folgen haben. Insbesondere der Mittelstand ist durch den unachtsamen Umgang mit Risiken gefährdet, die sich sowohl durch Wachstum und interne Umstrukturierungen verändern. Nicht zu vergessen sind neue Gefahren wie Cyberrisiken, die schnell die Existenz eines Unternehmens gefährden können. Ein langfristiges Risikomanagement, mit dem die Risiken professionell gesteuert werden können, gehört daher zu den Sorgfaltspflichten einer Unternehmensführung und ist somit Chefsache.

Transparenz schaffen

Durch das transparente Abbilden der Risiken sinken die Risikokosten, wird wachsenden Anforderungen von Zulieferern, Abnehmern, Banken und Wirtschaftsprüfern entsprochen und können immer strenger werdende gesetzliche Rahmenbedingungen erfüllt werden. Ein aus unternehmensinternem Interesse implementiertes Steuerungsinstrument hat somit auch Einfluss auf das direkte und indirekte Umfeld des Unternehmens. Ein ganzheitliches Risikomanagement sollte den Unternehmensprozess, die Erfolgsfaktoren der Kernprozesse sowie insbesondere die Störpotenziale berücksichtigen, die zu einer Unterbrechung der Wertschöpfungskette führen könnten. Dabei fällt in der Regel auf, dass ein Großteil und insbesondere die gefährlichsten Risiken außerhalb des Unternehmens liegen und folglich nur eingeschränkt beeinflussbar sind. Dazu zählen Währungen, Rohstoffpreise, politische Umbrüche, Marktschwankungen. Strategische Risiken entstehen durch die Unternehmensplanung auf Basis unsicherer Annahmen. Die Kernaufgaben eines funktionierenden Risikomanagementsystems sind die strukturierte Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung.



Nicolas Jannis Schäfer ist Firmenbetreuer bei der Südvers GmbH Assekuranzmakler.

FOTO: SÜDVERS

Nur wer seine Risiken kennt, kann sinnvolle Entscheidungen im Umgang mit den Risiken treffen.

FOTO: © DUNCAN ANDISON/STOCK.ADOBE.COM

Versicherungseffizienz prüfen

Da ein Großteil der herrschenden Risiken transferiert oder abgesichert werden kann, gehört zu einem wertorientierten Risikomanagement ein effizientes Versicherungsmanagement. Neben existentiell bedrohlichen, unerkannten und nicht versicherten Gefahren können auch Überversicherungen und Versicherungsverträge für besser selbst getragene Risiken das Wachstum und die Wertschöpfungskette stören. Die jährlichen Anwalts- und Gerichtskosten bei Arbeitsstreitigkeiten sind oftmals geringer als die entrichteten Prämien von vielfach bestehenden Firmen-Rechtsschutzversicherungen. Denn die Bruttoprämie des Versicherers beinhaltet Verwaltungskosten sowie 19 Prozent Versicherungssteuer, die nicht abzugsfähig ist. Photovoltaikanlagen beispielsweise sind oft zum Neuwert von vor 15 Jahren versichert, wobei die heutigen Wiederaufbaukosten dank der Preisentwicklung der vergangenen Jahre nur die Hälfte des versicherten Werts erreichen dürften. Maschinenbruchversicherungen bestehen oftmals über Jahre hinweg, ohne dass existenzbedrohende Schäden versichert werden. Schadenfälle übersteigen nur selten fünfstelligen Beträge, sodass sich klassische „Geldwechsel-Geschäfte“ entwickeln.

Blick von außen hilfreich

Ein erfolgreiches Versicherungsmanagement beginnt mit der strukturellen und systematischen Erfassung aller versicherbaren Unternehmensrisiken, gefolgt von einer Analyse und Bewertung. Welche Gefahren sind versicherungswürdig und welche Risiken trägt ein Unternehmen am besten selbst? Diese Fragen werden im Mittelstand meist, wenn überhaupt, nur intern gestellt. Selten werden externe Spezialisten hinzugezogen, deren Expertise nachweislich zu einer höheren Zeit- und Kosteneffizienz führen. Sie behandeln in moderierten Workshops gezielt Risikofragen, bilden die Ergebnisse in einem Soll-Ist-Vergleich ab und zeigen Diskrepanzen zur Risikophilosophie auf. Unter- und Überversicherungen, Deckungslücken innerhalb bestehender Versicherungen sowie neue, nicht identifizierte, nicht bewertete und nicht versicherte Risiken werden sichtbar. Dadurch werden dem Unternehmen Kostenoptimierung bei den Versicherungen ermöglicht sowie versteckte Risikokosten reduziert. Ein gut strukturierter und ausführlicher Bericht dient anschließend extern, etwa bei Banken, Großkunden oder Wirtschaftsprüfern, als Nachweis über ein funktionierendes Risiko- und Versicherungsmanagement.

Die systematische und transparente Analyse sowie anschließende Planung der entsprechenden Maßnahmen haben sich als effizientes Instrument für eine erfolgreiche Unternehmensführung erwiesen. Eine strukturierte Erfassung und Steuerung unternehmerischer Risiken muss jedes Management mittelständischer Unternehmen dauerhaft in der eigenen Organisation implementieren. ■

► www.suedvers.de